

Brücken schlagen zwischen zwei Welten

Mit «Linus und der Kakapo» bringen Eliane Schädler und Silke Knöbl das erste Liechtensteiner Buch in Leichter Sprache heraus.

Mirjam Kaiser

Bereits im März dieses Jahres verkündete Texterin Silke Knöbl, gemeinsam mit Illustratorin Eliane Schädler ein Buch in Leichter Sprache herausbringen zu wollen. Drei Stiftungen waren schnell mit an Bord, doch für die vollständige Finanzierung fehlte lange Zeit noch Geld. «Wir haben einige Absagen erhalten und uns überlegt, was wir ändern können», sagt Silke Knöbl. So wurde das Konzept nochmals kritisch hinterfragt und viel übergreifender auf die Themen Teilhabe, Inklusion und Integration ausgerichtet. «Viele Menschen haben keinen Zugang zu Literatur, da die Texte für sie nur schwer verständlich sind», erklärt Silke Knöbl. Dazu gehören nicht nur Menschen mit Beeinträchtigungen, sondern etwa auch Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen. Insgesamt wollen die beiden Initiantinnen in den nächsten vier Jahren vier Bücher in Leichter Sprache veröffentlichen.

Einblick in den Alltag anderer

Das erste, ein Kinderbuch mit dem Titel «Linus und der Kakapo», ist bereits fertig und derzeit gerade auf dem Weg in die Druckerei. Es handelt von einem Jungen mit Downsyndrom und erzählt Kurzgeschichten aus seinem Alltag. Die weiteren Bücher werden ebenso Einblicke in den Alltag von Menschen mit einer Beeinträchtigung oder mit Migrationshintergrund geben. Dabei sollen die Geschichten mit den



Eliane Schädler und Silke Knöbl kurz vor der Freigabe des Buches in die Druckerei. Bild: D. Schwendener

dazu passenden Institutionen in Liechtenstein abgestimmt werden. «Die Idee ist, dass die Institutionen bei den Buchprojekten mit involviert sind», so Silke Knöbl. «Die weiteren Bücher werden auch keine Kinderbücher sein», ergänzt Eliane Schädler. Doch die Grundidee bleibe immer gleich: «Die Geschichten sollen einen Einblick in den Alltag der dargestellten Person geben», so Silke Knöbl. Oftmals wüssten Menschen nicht, wie sie auf Mitmenschen mit Behinderung oder Demenz reagieren sollen. «Was für Linus beispielsweise normal ist, kann für eine aussenstehende

Person ein richtiges Abenteuer sein.» Die Bücher sollen die Menschen auch mit Themen in Berührung bringen, mit denen sie sonst nicht konfrontiert wären. «So wollen wir auch Brücken schlagen zwischen zwei Welten», sagt Eliane Schädler.

Klare Regeln für Leichte Sprache

Das Besondere an den Büchern ist, dass sie alle in Leichter Sprache verfasst sind. Das heisst, dass sie zum Beispiel für Menschen mit Beeinträchtigungen oder Lernschwierigkeiten und für Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen, verständlich

sind. Für Texte in Leichter Sprache gibt es auch klare Vorgaben und Regeln: So müssen beispielsweise einfache Wörter und kurze Sätze verwendet werden. Auch die Schriftgrösse, die Schriftart und die Zeilenlänge sind festgelegt. Die Geschichten des Kinderbuches wurden deshalb via Büro für Leichte Sprache in Schaan von Menschen mit Lernschwierigkeiten geprüft. Auch dürfen keine Bilder hinter dem Text stehen. Daher sind die Textseiten nur mit kleinen separaten Illustrationen versehen, worauf jeweils eine Doppelseite mit Illustrationen folgt. «Oftmals sind Texte in

Leichter Sprache mit Piktogrammen ergänzt, doch mit Illustrationen schlagen wir einen neuen Weg ein», erklärt Silke Knöbl. Die Bilder für das Kinderbuch sind farbenfroh und verspielt. «Die Bildsprache richtet sich nach dem Text und bleibt dementsprechend einfach und klar verständlich», erklärt Eliane Schädler. Daher sollen die Bilder Hilfe leisten, um Linus' Erlebnisse besser zu verstehen. Das Projekt sei aber auch dazu da, Dinge auszuprobieren und Erfahrungen in diesem Themenbereich zu sammeln.

Mehr Aufmerksamkeit für Inklusion und Integration

«Solche Bücher in Leichter Sprache gibt es aus Liechtenstein noch nicht», weiss Silke Knöbl. Ihr Ziel sei es daher auch, dass das Thema Leichte Sprache in der Region mehr Beachtung finde. Wie wichtig ihr das Thema ist, zeigt auch die Tatsache, dass sie eine Ausbildung für barrierefreie Kommunikation und Leichte Sprache absolviert hat. Und erst durch diese Ausbildung und die damit einhergehende Abschlussarbeit ist die Idee für das jetzt vorliegende Kinderbuch entstanden. Zusätzlich zum Buch wird derzeit ein Hörbuch dazu produziert. Um weitere Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken, sind in Zukunft auch Gesprächsrunden geplant. «Das Buchprojekt soll ein Hebel sein, etwas in Richtung Inklusion und Integration auszulösen», so Silke Knöbl. «Wir werden dazu mit Institutionen aus Liechtenstein und der Schweiz zusammenarbeiten.»

Dank des Gewinns des Chancengleichheitspreises ist nun das erste Buch finanziert, das derzeit gedruckt und im Januar ausgeliefert wird. Die Einnahmen daraus werden in die Produktion des zweiten Buches fliessen. «Uns war wichtig, dass das Buch komplett in Liechtenstein produziert wird», so Eliane Schädler. Alle Partner seien aus Liechtenstein und auch gedruckt werde im Land. Nach fast zwei Jahren Arbeit können es die beiden kaum erwarten, endlich ihr Buch in Händen zu halten und das erste Exemplar der Hauptfigur, dem Jungen Linus, zu überreichen. «Das wird sicher ein grosser Moment», freut sich Silke Knöbl.

Das Buch «Linus und der Kakapo» ist ab Januar in einigen Geschäften der Region erhältlich und kann bereits jetzt auf www.geschichten.li (inklusive Hörbuch, Ausmalbild, Lesezeichen und Widmung von Linus) bestellt werden.



Das von Eliane Schädler gestaltete Buchcover. Bild: pd